

stadt am Kocher, Neuenstein, Neunkirchen, Niederstetten, Oberaspach, Oberfischach, Ober-sontheim, Obersteinach, Öhringen, Orendelsall, Orlach, Pfdelbach, Pfitzingen, Rappach, Rechenberg, Reinsbronn, Riedbach, Rinderfeld, Ruppertshofen, Satteldorf, Schäfersheim, Schainbach, Schmalfelden, Schöntal, Schrozberg, Schwäbisch Hall, Stöckenburg, Talheim, Tüngental, Unterregenbach, Untersontheim, Untersteinbach, Vellberg, Vorbachzimmern, Wachbach, Waldenburger, Waldmannshofen, Weikersheim, Weiler, Weinsberg, Wermutshausen, Westheim, Wildentierbach. Es würde zu weit führen, darüber hinaus noch alle Orte zu nennen, aus denen ansbachische Pfarrer stammen. Daß die württembergischen Teile Frankens sachkundig bearbeitet sind, dafür bürgt die vom Verfasser nachdrücklich anerkannte Mitarbeit der Pfarrer Lenckner und Cramer (S. 11^o). Über die Orts- und Personengeschichte hinaus bietet das Werk reiches Material zur Geschichte der geistigen Verbindungen, der Universitäten und Schulen und zur Bedeutung des evangelischen Pfarrhauses. Mögen endlich auch die württembergischen Pfarrerbücher den bayrischen Vorbildern folgen!

Wu.

Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg. Heft 3: Das Archiv der Freiherren Sturmfeeder von und zu Oppenweiler. Von Dr. Roland Seeburg-Elverfeldt. 224 Seiten. Karlsruhe 1956.

Das Inventar unterscheidet sich durch die ausführliche Bearbeitung der Urkunden wesentlich von den älteren Heften (zum Beispiel vom Heft 3, die Pfarr- und Gemeinderegistaturen des Oberamts Künzelsau, Stuttgart 1912, dem einzigen, das bis jetzt unser Vereinsgebiet behandelte). Es wäre erfreulich, wenn die noch umfangreicheren Bestände an Archivalien aus unserer Gegend, die sich nicht in staatlichem Besitz befinden, mit der gleichen Sorgfalt und im gleichen Umfang herausgegeben würden, vor allem auch solche, die nicht im Staatsarchiv aufbewahrt werden, wie dies bei dem vorliegenden der Fall ist, sondern sich noch am ursprünglichen Entstehungsort des Archivs befinden. Solche sind, trotz aller Bereitwilligkeit der Besitzer, schwer zugänglich und so einer eingehenden Bearbeitung und wissenschaftlichen Auswertung entzogen.

Die Übersicht gibt in der Einleitung eine zusammengefaßte Geschichte der Herren von Sturmfeeder und ihres Archives, aus der wir erfahren, daß 1939 unter Eigentumsvorbehalt die Bestände aus Oppenweiler zur geschlossenen Aufbewahrung dem Staatsarchiv in Ludwigsburg übergeben wurden. Durch Erbschaft kamen zum ehemaligen Stammbesitz um Oppenweiler noch Bestände der Lerch von Dirmstein in der Pfalz und in Hessen und der Frey von Dehrn, die großen und zerstreuten Besitz am Mittelrhein hatten. So betreffen von den 739 Urkunden nur 277 die eigentliche Sturmfedersche Familie, deren Rechte und Güter in der Umgebung von Oppenweiler zu suchen sind. Die Ausdehnung geht mehr in die westliche als in die östliche Richtung.

Wer aber im Kreis Backnang geschichtlich und heimatkundlich zu arbeiten hat, wird das Inventar mit Freude benutzen. Vor allem die Orte Großaspach, Großingersheim (Ludwigsburg), Oppenweiler, Reichenberg, Schozach (Heilbronn), Strümpfelbach werden oftmals genannt. Ein Orts- und Personenverzeichnis erleichtert dem Benutzer das Aufsuchen.

Karl Schumm

Paul Nägele (Bearbeiter): **Bürgerbuch der Stadt Stuttgart 1660—1706.** (Veröffentlichungen des Archivs der Stadt Stuttgart, Band 11—13.) Stuttgart (Kohlhammer) 1956. Band I (Text) 220 Seiten. — Band II (Ergänzungen, Namenverzeichnis) 435 Seiten. — Band III (Auswertung) 291 Seiten.

Die Stuttgarter Bürgerbücher sind 1945 in Löwenstein, wo sie verwahrt wurden, verbrannt. Besonders unersetzlich ist der Verlust des ersten Bandes 1563—1592. Der zweite Band 1593—1659 war nicht mehr vorhanden. Der dritte wurde von dem Herausgeber buchstabens- und seitengetreu abgeschrieben und ist durch die jetzige Ausgabe voll ersetzt. In langjähriger Arbeit hat Nägele zu den 2049 Nummern des Bürgerbuchs (115 Abmeldungen, 3, 93, und 1934 Anmeldungen, 3, 188 ff.) ergänzende Daten gesammelt, statistische Auswertungen nach Beruf und Herkunft vorgenommen, außerdem bietet er eine eigene Abhandlung über das Bürgerrecht und alle somit zusammenhängenden Fragen (3, 17) und über Wirtschaft und Handwerk (3, 232). So ist ein schönes Werk entstanden, das das gebotene Material vielfältig verarbeitet. Daß Stuttgart damals bereits eine Anziehungskraft bis nach Franken ausübt, zeigt das Ortsverzeichnis (3, 205), in dem zum Beispiel Nürnberg 16mal vertreten ist. Die Benutzung ist dadurch etwas erschwert, daß man wegen der Nummernhinweise der verschiedenen Verzeichnisse stets alle 3 Bände braucht. Wir nennen hier die Orte aus dem fränkischen Würt-

temberg, aus denen Stuttgarter kamen: Hall 15 (dazu wohl noch Phil. Jak. Laidig 166 und Hans Jak. Hoffmann 390), Gaildorf 3, Horlachen 1, Obersontheim 1, Murrhardt 6, Oppenweiler 1, Crailsheim 4, Honhardt (Hall!) 1, Gerabronn 4, Nesselbach 1, Ilshofen 1, Weckrieden 1, Künzelsau 2, Buchenbach 1, Ingelfingen 1, Niedernhall 1, Weikersheim 1, Öhringen 1, Forchtenberg 4, Neuenstein 4, Waldenburg 2, Weinsberg 2, Böhrlingsweiler 1, Eberstadt 2, Hohenegarten 1, Löwenstein 3, Heilbronn 7, Wimpfen 2, Neckarsulm 1, Brettach 1, Cleversulzbach 1, Erlenbach 1, Gochsen 1, Möckmühl 2, Neuenstadt a. L. 2, Brackenheim 6, Oberamt Brackenheim 16. Dazu kommen Bürger aus Stuttgart nach Brackenheim 2, ins Oberamt 3, Heilbronn 1, Großgartach 1, Neuenstein 1, Löwenstein 1, Weinsberg 1.

Wilhelm Engel: **Würzburger Urkundenregesten vor dem Jahre 1400.** (Sonderveröffentlichung der Freunde mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V. Würzburg.) 235 Seiten. Würzburg 1958.

Der 1948 von Th. Kramer gegründeten und seither rasch vorangeführten Reihe „Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg“ schließt sich diese Sonderveröffentlichung der Freunde mainfränkischer Kunst und Geschichte an. Sie enthält im ersten Teil die Regesten von 250 Urkunden aus der Handschriftensammlung des ehemaligen „Historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg“, von denen zum Teil bisher Druck oder Regesten fehlten, im zweiten Teil die Regesten von 43 bisher nur unzulänglich erschlossenen Urkunden des Stadtarchivs Würzburg. Hier erscheinen von Personennamen aus unserem Vereinsgebiet von Bachenstein, von Bechlingen, von Bebenburg, von Brauneck, von Crailsheim, von Creglingen, von Krautheim, von Liebenstein, von Limpurg, von Löwenstein, von Lobenhausen, von Pfitzingen, von Schmiedelfeld, von Weinsberg, von Wallhausen, von Weikersheim, häufig die Hohenlohe; von Hallern treten auf ein Unmuß (Inmodicus) und ein Gießer, einige „de Hallis“ lassen sich nicht näher bestimmen. Orte aus dem württembergischen Franken, die in diesen Urkunden genannt werden, sind Amlshagen, Comburg, Freudenbach, Markelsheim, Neufels, Niedernhall, Öhringen, Schwäbisch Hall, Weikersheim.

G. Lenckner

Günther Schuhmann und Gerhard Hirschmann: **Urkundenregesten des Zisterzienserklosters Heilsbronn.** Erster Teil: 1132—1321. (Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte, III. Reihe, 3. Band, 1. Teil.) 258 Seiten. Würzburg 1957.

Wenn auch das 1132 gegründete Zisterzienserkloster Heilsbronn, eine geistliche, geistige und wirtschaftliche Zentrale in Franken mit Besitz in 292 Orten, in unserem Vereinsgebiet weniger begütert war, so machte sich sein Einfluß und seine Anziehungskraft doch nicht nur drüben in Mittelfranken, sondern auch im württembergischen Franken, besonders in den vormals brandenburgischen Landesteilen, geltend. Unter den Conventualen erscheinen in den Urkunden des genannten Zeitraums Cunradus prepositus Halsbrunnensis dictus de Halle (1286), her Sifrid von Halle (1302, 1307), Friedrich von Ellrichshausen (1300), Conrad von Bronnholzheim, Abt 1303—1306 und 1317—1321. An Zeugen seien genannt Friedrich von Burleswagen (1235), Conrad von Ellrichshausen (1313), Friedrich von Markelsheim (1304), Goteboldus de Walhusen, Domherr zu Würzburg (1286). Nr. 188 berichtet von Besitz in Hachtel, Nr. 391 von solchem im Beuerlbach, Nr. 399 in Waldmannshofen. Auch rechts- und wirtschaftsgeschichtlich bietet diese Regestensammlung vieles Interessante, zum Beispiel in Nr. 19 von 1169 die „testes per aurem tracti“. Bäuerliche Familiennamen finden wir schon 1246, 1283, 1285, 1291, 1293, 1300. Der 1311 siegelnde Pfarrer von „Waringen“ dürfte, da die Urkunde von einer Stiftung des † Ludwig von Ellrichshausen, Vogts zu Gailnau, handelt, der Pfarrer von Wettingen sein. Ist Heinrich der Branth von Kruelsheim in Nr. 381 von 1318 vielleicht ein von Crailsheim?

G. Lenckner

Hanns Hubert Hofmann: ... **sollen bayerisch werden.** Die politische Erkundung des Majors von Ribaupierre durch Franken und Schwaben im Frühjahr 1802. 56 Seiten. Kallmünz 1954.

Die bayrische Regierung entsandte 1802 einen ihrer fähigsten Generalstabsoffiziere, den Major Karl Roger von Rappoltstein (Ribaupierre), durch Gebiete, die Bayern gern annektiert hätte. Er kam dabei auch durch Heilbronn und Hall und hat klare und präzise Beobachtungen angestellt wie diese: „Das Land (um Hall) liefert Getreide im